



KriminaLPRävention lohnt sich!

Landespräventionsrat Brandenburg
Tätigkeitsbericht 2025



Landespräventionsrat
Brandenburg

Impressum

Herausgeber

Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (MIK)
Henning-von-Tresckow-Str. 9-13
14467 Potsdam
E-Mail: poststelle@mik.brandenburg.de
Internet: mik.brandenburg.de
Telefon: 0331 866-2060

Redaktion

MIK | Geschäftsstelle Landespräventionsrat Brandenburg
Internet: mik.brandenburg.de/lpr
E-Mail: lpr@mik.brandenburg.de
Telefon: 0331 866-2748

Gestaltung

MIK | Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@mik.brandenburg.de

Druck

LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg)
Heinrich-Mann-Allee 104 B | 14473 Potsdam

Stand

Juni 2026 | 1. Auflage | 50 Exemplare

Bildrechte

Titel: © Immobiliengeflüster - stock.adobe.com

Hinweise

Das Titelbild des diesjährigen Tätigkeitsberichtes zeigt das Rathaus der Stadt Falkensee. Hier fand am 4. Dezember 2025 die Sitzung der AG 4 statt. Der LPR dankt den Verantwortlichen der Stadt Falkensee für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die geleistete Unterstützung und die freundliche Gastgeberschaft.

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit benennen wir Personen oder Personengruppen in diesem Bericht mitunter in einer Form, wobei damit immer sowohl weibliche, diverse als auch männliche Personen gemeint sind.

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	4
2	Der Landespräventionsrat Brandenburg – Struktur und Aufgaben	5
3	Vernetzung	6
3.1	Beirat	6
3.2	Arbeitsgruppen	7
	Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz (AG 1)	8
	Prävention von politischem Extremismus (AG 2)	8
	Opferschutz/Opferhilfe (AG 3)	9
	Vernetzungsgremium Kriminalprävention vor Ort (AG 4)	9
3.3	30. Deutscher Präventionstag in Augsburg	10
3.4	Sitzung der Geschäftsführungen der Präventionsgremien der Länder und des Bundes	10
4	25 Jahre Landespräventionsrat Brandenburg	11
4.1	Ein viertel Jahrhundert Arbeit für mehr Sicherheit	11
4.2	Woche der Präventionsakteure	11
4.3	Kolloquium „Gemeinsam stark für Prävention – Bilanz und Perspektive in Brandenburg“	13
4.4	Jubiläumsveranstaltung	14
5	Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“	16
6	Der Brandenburgische Präventionspreis	17
7	Projektförderung	18
7.1	Übersicht	18
7.2	Projektmittelverteilung nach Schwerpunkten	18
7.3	Projektmittelverteilung nach Förderhöhe	19
7.4	Darstellung ausgewählter Projekte	20
	„Wir als ein Spielball von denen da oben!? Gegen Verschwörungsdenken vorgehen, für eine offene und demokratische Gesellschaft“	20
	„Wilde Wasser – Linksextremismusprävention in Brandenburg“	20
	Stückentwicklung für ein Theaterprojekt zur Erinnerungskultur, Demokratieförderung und Friedenserziehung	21
	„Wir sind top! Mobbing? Nein! Stopp! - Präventives Projekt zur Mobbingprävention für ein friedliches Miteinander“	22
	Dienstleistungsvertrag des LPR mit der Law4School GmbH zur Durchführung von Webinaren zum Thema Cybermobbing	22
8	Ausblick	23
9	Überblick Projektförderung 2025	24
	Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz	24
	Prävention von Politischem Extremismus	24
	Opferschutz, Opferhilfe	25



1 Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

„25 Jahre Landespräventionsrat Brandenburg“ – unser Jubiläum prägte das Jahr 2025 in ganz besonderer Weise.

Ein aus drei Einzelformaten bestehendes Gesamtkonzept sollte drei Aspekte unseres Wirkens besonders hervorheben:

Die „**Woche der Präventionsakteure**“ rückte das **Selbstverständnis** des LPR Brandenburg als **Netzwerkinstitution** in den Mittelpunkt. Präventionsarbeit in all ihrer Themen- und Zielgruppenvielfalt kann nur wirksam werden, wenn viele Menschen – Professionelle, Ehrenamtler und Menschen in ihrem alltäglichen Umfeld – gemeinsam gestalten wollen.

Das **Kolloquium** legte den Fokus auf die **Binnenbetrachtung** der Abläufe und inhaltlichen Schwerpunktsetzung. Wissenschaft und Praxis kamen in den Austausch, um Erfahrungen und zeitgerechte Gelingensbedingungen zu beleuchten.

Emotionaler **Höhepunkt** war die **Festveranstaltung**, in der der langjährige Leiter der Arbeitsgruppe 1, Prof. Dr. Wilfried Schubarth, mit der Theodor-Fontane-Medaille des Innenministers gewürdigt wurde.

Einschneidende Veränderungen für den LPR brachten der Wechsel in der Hausleitung des Innenministeriums und damit im Vorsitz des LPR und eine verzögerte Verabschiedung des Landeshaushaltes mit sich.

Die vorläufige Haushaltsführung des ersten halben Jahres verkomplizierte den ein oder anderen Ablauf und verlangte unseren Zuwendungsempfängern und uns Flexibilität und Durchhaltevermögen ab.

Im September 2025 starteten wir gemeinsam mit dem Bildungsministerium und dem WEISSEN RING die Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“, in der es um die Sensibilisierung zu diesem, die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen beeinflussenden negativen Phänomen geht.

Wie in vielen anderen Tätigkeitsfeldern setzen wir auf die Kraft der Prävention: Information und Wissen stärken Aufmerksamkeit und Handlungssicherheit!

Ihr Team der Geschäftsstelle des
Landespräventionsrates Brandenburg

2 Der Landespräventionsrat Brandenburg – Struktur und Aufgaben

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 setzt sich der LPR aktiv für ein sicheres und lebenswertes Umfeld für alle in Brandenburg lebenden und schaffenden Menschen ein.

Der LPR versteht Prävention als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nur durch partnerschaftliche Kooperation sowie Zusammenwirken von Behörden, Fachstellen, (freien) Trägern, Vereinen und Institutionen bewältigt werden kann.

Für den LPR stehen die Gewalt- und Mobbingprävention, die Bekämpfung von Extremismus und häuslicher Gewalt, die Suchtprävention und die Förderung des Zusammenhaltes in der Gesellschaft im Mittelpunkt.

Die wichtigsten Präventionsorte sind für den LPR die Schulen, die Kommunen und der digitale Raum. Diese spezifisch und in Abhängigkeit zueinander zu denken, stellt gegenwärtig eine zentrale Herausforderung dar.

Den Vorsitz des LPR hat die Innenministerin bzw. der Innenminister inne. Sie bzw. er wird durch einen Beirat, bestehend aus Ressortvertretungen der Landesregierung, den Leitungen der vier Arbeitsgrup-

pen (AG) und den kommunalen Spitzenverbänden unterstützt.

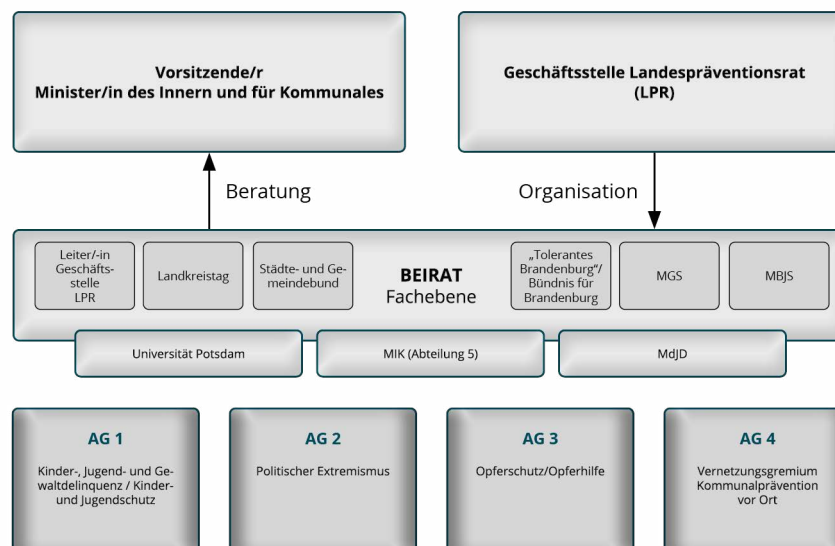
In vier Arbeitsgruppen vereint der LPR die Expertise der wichtigsten Verantwortungsträger der brandenburgischen Präventionslandschaft. Die AGs bieten ein Forum für den fachlichen Austausch und setzen sich dabei mit folgenden Themen auseinander:

- Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz (AG 1),
- Politischer Extremismus (AG 2)
- Opferschutz/Opferhilfe (AG 3)
- Kommunale Kriminalprävention (AG 4)

Organisatorischer Kern des LPR ist dessen Geschäftsstelle im Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg.

Der LPR leistet zudem durch die finanzielle Förderung von vielfältigen Präventionsprojekten und -maßnahmen im Land Brandenburg, die Ausrichtung von Fachveranstaltungen und die jährliche Vergabe des Brandenburgischen Präventionspreises (s) einen Beitrag zur Stärkung der Prävention für mehr Sicherheit.

ORGANIGRAMM



3 Vernetzung

3.1 Beirat

Die jährliche Sitzung des Beirates gilt als wesentlicher Termin zur LPR-internen Standortbestimmung, zur Festlegung aktueller Schwerpunktthemen sowie zur Beratung über die Vergabe von Fördermitteln.

So begrüßte die damalige Innenministerin und Vorsitzende des LPR, Katrin Lange, alle Beiratsmitglieder am 20. März 2025 zur Sitzung, die inhaltlich zunächst von den Berichterstattungen der Leiterinnen und Leiter der vier Arbeitsgruppen geprägt war.

In den rückschauenden und ausblickgebenden Beiträgen der Beiratsmitglieder spiegelte sich die Vielfalt des Zugangs zum Thema Prävention und die Wichtigkeit des institutionenübergreifenden

Austauschs wider.

Im zweiten Teil der Sitzung erfolgte dann die Abstimmung über die im Jahr 2025 zu vergebenen Fördermittel. Zentrale Zielgruppe der durch den LPR geförderten Projekte bleiben Kinder und Jugendliche. Das Spektrum der geförderten Projekte erwies sich dennoch als vielfältig und reichte von Projekten der aufsuchenden Jugendarbeit über kulturelle Angebote bis hin zu gezielten Online-Formaten.

Eine detaillierte Übersicht der Förderungen bieten die Tabellen ab Seite 24.



Abb.: Teilnehmende der Beiratssitzung 2025

3.2 Arbeitsgruppen

4. März | Sitzung AG 1

- Projektvorstellung „Law4school - Webinare gegen Cybermobbing“
- Vorbereitung der Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“

1. April | Sitzung AG 3

- Projektvorstellung: „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“
- Vorstellung der KIKO Brandenburg – Kontaktstelle zivilgesellschaftlicher Akteure und Akteurinnen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention

4. November | Sitzung AG 1

- „Staffelstabübergabe“ – Letzte Sitzung des langjährigen AG-Leiters Prof. Dr. Schubarth
- Auswertung: Welche Aufgaben und Zielsetzungen ergeben sich aus dem LPR-Kolloquium vom 23.09. für die Arbeit der AG 1?
- Rückschau: Welche positiven Effekte konnten die Beteiligten aus dem Format „Woche der Präventionsakteure“ ziehen?

21. November | Sitzung AG 2

- Lagedarstellung zum Extremismus sowie zur politisch motivierten Kriminalität (PMK) aus Sicht des Verfassungsschutzes und der Polizei
- Gemeinsamer Austausch mit Expertinnen und Experten von Fach- und Beratungsstellen sowie weiteren Institutionen im Tätigkeitsfeld

Sitzung AG 2 | 21. März

- Die Rolle von Gaming-Plattformen und Messenger-Diensten bei Radikalisierungsprozessen
- Projektvorstellung: „Bücherverbrennungen 1933: Historische und aktuelle Perspektiven auf Hass und Hetze“

Sitzung AG 4 | 8. Mai

- Cannabis-Legalisierung: Hintergrund, Zielsetzung und Eckpunkte sowie Chancen und Herausforderungen für die Prävention
- Darstellung der Entwicklungen in Bezug auf Extremismus in den Kommunen des Landes Brandenburg

Sitzung AG 3 | 18. November

- „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“ – Austausch zum aktuellen Stand der Kampagne
- Auswertung: Welche Aufgaben und Zielsetzungen ergeben sich aus dem LPR-Kolloquium vom 23.09. für die Arbeit der AG 3?

Sitzung AG 4 | 4. Dezember

- Der „Runde Tisch“ als kommunale Handlungsstrategie gegen Extremismuserscheinungen

Kinder,- Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz (AG 1)

Die erste Sitzung der AG 1 im Jahr 2025 stellte den Austausch rund um landesweite Fachveranstaltungen und Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche sowie vorhandene Angebote politischer Bildung und des Jugendmedienschutzes in den Mittelpunkt.

Die Gefahren, die für Kinder und Jugendliche vom digitalen Raum ausgehen – das bringen die Berichte der AG-Mitglieder deutlich zum Ausdruck – sind vielfältig und keinesfalls immer als solche erkennbar. Der gezielte Einsatz von KI-generierten digitalen Profilen zur Kontakthanbahnung, Cybermobbing oder die Verbreitung von bzw. Erpressung mit privaten Fotos sind nur einige Beispiele potenzieller Risiken (v. a.) für junge Menschen.

Um diesem wichtigen Thema eine angemessene Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, über Gefahren aufzuklären und über Hilfsangebote für junge Menschen und deren Eltern zu informieren, begann der LPR zu Beginn des Jahres mit den Planungen für die Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“, die in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) und dem WEISSEN RING

e. V. durchgeführt wurde. Die Mitglieder der AG 1 brachten sich von Anfang an maßgeblich in die konzeptionelle Planung und schlussendliche Umsetzung der verschiedenen Bestandteile der Kampagne ein.

Zu diesem Themengebiet passend wurden in der AG die Angebote von „Law4school“ vorgestellt. Darin geht es u. a. um die Durchführung von Webinaren, in denen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern gezielt zu rechtlichen Fragen rund um die Nutzung digitaler Medien und strafrechtlich relevanter Handlungen im Netz aufgeklärt werden.

Die AG 1 stand im Jahr 2025 auch im Zeichen einer bevorstehenden personellen Veränderung: Nach 15-jährigem Engagement als Leiter der AG 1 kündigte Prof. Dr. Wilfried Schubarth zum Jahresende die Beendigung seiner Mitwirkung im LPR an. So fand am 4. November letztmalig eine AG 1-Sitzung unter der Leitung von Prof. Schubarth statt. Die Mitglieder der AG 1 sowie die Geschäftsstelle des LPR dankten Prof. Schubarth für seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz als aktiver Gestalter und Förderer der gesamtgesellschaftlichen Kriminalprävention.

Prävention von politischem Extremismus (AG 2)

Die Sitzung der AG 2 am 21. März 2025 war – neben dem obligatorischen Austausch der AG-Mitglieder zu aktuellen Themen – v. a. von der Präsentation zweier Projekte geprägt:

Zum einen wurde das interdisziplinäre Verbundprojekt „RadiGaMe“ (Radikalisierung auf Gaming-Plattformen und Messenger-Diensten) vorgestellt, in dessen Rahmen Radikalisierungsphänomene auf Kommunikationsplattformen mit Gamingbezug systematisch untersucht werden. Aus diesem Forschungsvorhaben sollen entsprechende Lösungsansätze für Strafverfolgung, Früherkennung, Risikobewertung sowie Maßnahmen der Präventionsarbeit entwickelt werden. Soziale Medien, Gaming-Plattformen und Messenger-Dienste fungieren im Kontext von Radikalisierungsprozessen häufig als virtuelle Erlebnis- und Interaktionsräume sowie als Katalysator. Präventionsarbeit im digitalen Raum gestaltet sich oftmals schwierig, umso entscheidender ist eine enge Kooperation zwischen Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft bzw. Präventionsakteuren

sowie die kritische Überprüfung bestehender Präventionsansätze in diesem Bereich.

Eine Brücke von der analogen in die digitale Welt schlägt das Projekt „Bücherverbrennungen 1933: Historische und aktuelle Perspektiven auf Hass und Hetze - Digitale Bibliothek „Verbrannter Bücher“, das vom Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien (MMZ) entwickelt und in der AG-Sitzung vorgestellt wurde. Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe. Es verfolgt das Ziel, die Umstände der Bücherverbrennungen und die Werke der Autorinnen und Autoren wieder in das Bewusstsein der heutigen jungen Generation zu bringen. Dabei vermittelt das Projekt grundlegende Methoden der Quellenkritik, die eine wichtige Arbeitsweise des Geschichtsunterrichts darstellt, aber ebenso eine grundlegende Kompetenz im Umgang mit Informationen in den Sozialen Medien und im Internet verkörpert.

Am 21. November begrüßte erstmals Dr. Wilfried

Peters als neuer Leiter des Verfassungsschutzes Brandenburg und zugleich neuer Leiter der AG 2 die Mitglieder und brachte seine Freude über die künftige Zusammenarbeit und den sehr praxisorientierten, regelmäßigen Austausch mit den verschiedenen Ressorts, Behörden und Fachstellen sowie weiterer Expertinnen und Experten zum Ausdruck.

Der Tradition der AG 2 folgend, wonach die zweite Sitzung im Jahr der aktuellen Lagedarstellung dient, wurde seitens des Verfassungsschutzes zu aktuel-

len Zahlen und Entwicklungen aus dem Bereich des Extremismus berichtet. Ergänzt wurde diese Ausführungen durch die Darstellung des Lagebildes der Politisch Motivierten Kriminalität (PMK) durch das Landeskriminalamt Brandenburg. Bedeutsam war wieder einmal der anschließende gemeinsame Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern von Fach- und Beratungsstellen sowie weiteren Institutionen im bzw. mit Bezug zum Tätigkeitsfeld „Extremismus“.

Opferschutz/Opferhilfe (AG 3)

Die AG 3 befasste sich im Jahr 2025 in gewohnter Weise mit aktuellen Entwicklungen im Bereich des Opferschutzes / der Opferhilfe und brachte dabei verschiedene Perspektiven und Themenfelder zusammen (Häusliche Gewalt / Gewalt gegen Frauen, Gewalt in der Pflege, Seniorensicherheit, Täterarbeit, Extremismus u. a.).

Als neues Mitglied wurde die KIKO Brandenburg in die AG aufgenommen. Die „Kontaktstelle der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zur Umsetzung der Istanbul-Konvention im Land Brandenburg“ unterstützt die Umsetzung der Istanbul-Konvention in Brandenburg. Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere die Vernetzung relevanter Akteure, die Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Gewalt sowie die Begleitung und Unterstützung der Gewaltschutzarbeit im Land Brandenburg.

Zwei Projektverantwortliche stellten in einer der

Sitzungen der AG das Projekt „StoP – Stadtteile ohne Partnergewalt“ vor. Das Projekt verfolgt einen gemeinwesenorientierten Ansatz zur Prävention häuslicher und partnerschaftlicher Gewalt und setzt gezielt auf die Aktivierung von Nachbarschaften und sozialen Netzwerken im Wohnumfeld. Ziel ist es, Partnergewalt sichtbar zu machen, Betroffene zu unterstützen und Zivilcourage im Stadtteil zu stärken. Durch Aufklärungsarbeit, Vernetzung und niedrigschwellige Beteiligungsangebote sollen Nachbarschaften ermutigt werden, bei Gewalt nicht wegzusehen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Einen gewichtigen inhaltlichen Schwerpunkt stellte die Vorbereitung und fachliche Begleitung der Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“ des LPR, MBSJ und WEISSEN RING e. V. dar (vgl. S. 16).

Vernetzungsgremium Kriminalprävention vor Ort (AG 4)

Die AG 4 versteht sich als ein Gremium, das Vertreterinnen und Vertretern aus den Kommunen die Gelegenheit zum fachlichen Austausch über kommunale und Landkreisgrenzen hinaus bietet. Dabei steht typischerweise die Betrachtung der jeweils vor Ort bestehenden Problemlagen, bewährter (präventiver) Handlungsoptionen sowie potenzieller Kooperationsmöglichkeiten im Fokus.

Die erste Sitzung am 8. Mai rückte zunächst das Thema der Cannabislegalisierung in den Mittelpunkt. Die Ausführungen des Vertreters der Fachstelle für Konsumkompetenz der Pur gGmbH gaben einen Einblick in den aktuellen Stand der Umsetzung des

Konsumcannabisgesetzes (KCanG) und die damit verbundenen Anforderungen an die Prävention.

In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde von Vertreterinnen und Vertretern der Fachstelle Islam und des Verfassungsschutzes Brandenburg zu aktuellen Entwicklungen in Bezug auf Extremismus in brandenburgischen Kommunen, darunter speziell auch zu Erkenntnissen hinsichtlich nordkaukasischer Communities, ausgeführt.

Am 4. Dezember fand die zweite Sitzung der AG in der Stadt Falkensee statt, zu der Bürgermeister Heiko Richter die Mitglieder der AG willkommen hieß.

Aus den Berichten der AG-Mitglieder ging hervor, dass sowohl illegale Graffiti als auch die illegale Ablagerung von Müll und die daraus resultierenden Reinigungs- und Beseitigungskosten für die Kommunen eine erhebliche finanzielle Herausforderung darstellen. Für die Verhinderung solcher Vorkommnisse erscheint eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit angezeigt. In diesem Zusammenhang wurde auf die Kampagne „SAUBER – eine Initiative für unser Land Brandenburg“ des MLEUV hingewiesen.

Seitens der Fachstelle Islam wurde das Konzept des „Runden Tisches“ als kommunale Handlungsstrategie gegen Extremismuserscheinungen vorgestellt. Diesem Ansatz zufolge kann Extremismuserscheinungen v. a. dann erfolgreich entgegengewirkt werden, wenn es einen stabilen und regelmäßigen Austausch von lokalen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Verantwortlichen gibt, die sich auf klare Regeln des Zusammenarbeitens verständigen und durch Externe unterstützt werden.

3.3 30. Deutscher Präventionstag in Augsburg

Am 23./24. Juni nahm die Geschäftsstelle des LPR am 30. Deutschen Präventionstag (DPT) in Augsburg teil. Der jährlich stattfindende Präventionskongress stand unter dem Schwerpunktthema „Prävention und gesellschaftlicher Frieden“ und beleuchtete in zahlreichen Vorträgen, Foren und Praxisbeiträgen die Bedeutung von Prävention für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie den konstruktiven Umgang mit diesbezüglichen Herausforderungen und Konflikten.

Häufiges Thema in Gesprächen war der 29. DPT in Cottbus. Die gesammelten Erfahrungen und die Auswirkungen auf die Präventionsarbeit im Land Brandenburg standen im Mittelpunkt des Interesses.

Das thematisch breit gefächerte Programm bot wertvolle Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Ansätze aus Theorie und Praxis. Die durch den DPT gebotene Plattform eröffnete darüber hinaus in gewohntem Maße hervorragende Möglichkeiten zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung.

Der Markenkern des DPT - Themenvielfalt, institutionen- und ebenenübergreifende Ausrichtung (Kommune, Land, Bund) sowie das Zusammenbringen behördlicher und gesellschaftlicher Präventionserfahrung mit Wissenschaft und Politik – wurde dadurch wieder erlebbar gemacht.

3.4 Sitzung der Geschäftsführungen der Präventionsgremien der Länder und des Bundes

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Herbsttagung trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Landespräventionsgremien sowie von DFK, DPT, ProPK, DEFUS, BMI und BMJV am 27./28. November im Bundesministerium des Innern in Bonn. Ziel des Treffens war es, sich zu aktuellen Herausforderungen in der Kriminalprävention und daraus abzuleitenden Handlungsstrategien auszutauschen sowie über mögliche bundesweite Leitlinien für die Kriminalprävention zu beraten.

In einem Vortrag zum Thema „Status quo und zukünftige Herausforderungen der Kriminalprävention“ stellte Prof. Dr. Andreas Beelmann, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Forums Kriminalprävention (DFK), dar, welche Erfordernisse sich künftig für alle auf dem Gebiet der Kriminalpräven-

tion Tätigen ergeben werden. Vor dem Hintergrund aktueller Erkenntnisse der Präventionsforschung erfolgte dabei v. a. eine kritische Auseinandersetzung mit der Wirksamkeit verbreiteter Präventionsansätze und -strategien.

Darüber hinaus wurde den Teilnehmenden die Arbeit der „Starken Stelle“, einem Beratungsangebot für von Angriffen bzw. Hass und Hetze betroffenen Amts- und Mandatsträgern vorgestellt und über den gegenwärtigen Stand des Online-Tools „Wegweiser Grüne Liste des DFK“ berichtet, welches eine bundesweite Zusammenstellung von Präventionsprojekten beinhaltet.

4 25 Jahre Landespräventionsrat Brandenburg

4.1 Ein viertel Jahrhundert Arbeit für mehr Sicherheit

Auf Grundlage eines Kabinettsbeschlusses aus dem Jahre 2000 gegründet, feierte der Landespräventionsrat Brandenburg im Jahr 2025 sein 25-jähriges Bestehen. Bei der Frage, wie man ein „Vierteljahrhundert Arbeit für mehr Sicherheit“ angemessen würdigen sollte, war schnell klar, dass gerade in Zeiten vielfältiger gesellschaftlicher Herausforderungen und Konfliktlagen die alleinige Ausrichtung eines „rauschenden Festes“ kein geeigneter Ansatz wäre. Vielmehr sollte das Jubiläum Gelegenheit bieten, eine kritische Rückschau auf das Geleistete vorzunehmen, die Vielfalt der Prävention im Land

sichtbar zu machen, sich mit aktuellen sowie die Zukunft betreffenden Themen und Fragestellungen auseinanderzusetzen und dabei das gesamte Netzwerk des Landespräventionsrates aktiv mit einzubeziehen. Diese Aufzählung verdeutlicht, dass es zur Abbildung all dieser Aspekte mehr als eine einzige Veranstaltung brauchte.

So wurden unter der Überschrift „LPR-Jubiläum“ verschiedene Veranstaltungsformate geplant und durchgeführt:

4.2 Woche der Präventionsakteure

Im Rahmen der „Woche der Präventionsakteure“ fanden im Zeitraum vom 22. bis 26. September über 30 Einzelveranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Prävention quer durch das ganze Bundesland statt. Neben Angeboten aus dem Bereich der Medienbildung und der (Cyber-)Mobbingprävention wurden u. a. Formate zu den Themen Demokratiebildung und Gewaltprävention sowie Präventionsveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren durchgeführt.

Unter großem Einsatz der Kooperationspartner des LPR konnte so gezeigt werden, dass die Prävention im Land Brandenburg professionell aufgestellt und vielseitig ist und vom Engagement vieler Akteure lebt.

Als Auftakt zur Woche der Präventionsakteure fand am 22. September in Cottbus die gemeinsam von der Stadt Cottbus, der Koordinierungsstelle Tolerantes Brandenburg und LPR organisierte **Fachtagung „Extremismus und Prävention im kommunalen Kontext“** statt.

Die Veranstaltung rückte Fragen rund um aktuelle Entwicklungen, Erscheinungsformen und Phänome-

ne des Extremismus in den Mittelpunkt.

Der Einladung, die sich gezielt auf das südöstliche Brandenburg bezog, folgten Mitarbeitende aus der Stadt Cottbus, der Landkreise Spree-Neiße, Oberspreewald-Lausitz sowie Elbe-Elster und hier speziell aus den Bereichen der örtlichen Schulämter, der Schulsozialarbeit, der Jugendarbeit, der Polizei, den Fachstellen Islam und Antisemitismus, öffentliche Träger und Vereine und viele weitere Interessierte.

Nach der Vorstellung aktueller Lageentwicklungen aus polizeilicher und Sicht des Verfassungsschutzes sowie des „Instituts für Gemeinwesenberatung demos“, wurden Konzepte und Strategien gegen Extremismus vorgestellt. Sowohl die Fachstelle Islam als auch das Institut für Konfliktmanagement, die Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e. V., die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) und die pewobe gGmbH gaben den Teilnehmenden einen Einblick in ihre Angebote, Maßnahmen und Konzeptideen und ermöglichten in kleingruppenspezifischen Angeboten einen intensiven Austausch.



Abb.: Eröffnung des Fachtags durch den Leiter der Geschäftsstelle des LPR Kay Kasüschke



Abb.: Grußwort des Antisemitismusbeauftragten Andreas Büttner

4.3 Kolloquium „Gemeinsam stark für Prävention – Bilanz und Perspektive in Brandenburg“

Als weiteres Format des LPR, das vor dem Hintergrund des 25-jährigen Jubiläums organisiert und als Bestandteil der Woche der Präventionsakteure durchgeführt wurde, fand am 23. September das Kolloquium „Gemeinsam stark für Prävention – Bilanz und Perspektive in Brandenburg“ in Potsdam statt.

Mit dieser Veranstaltung wurde das Ziel verfolgt, eine Selbstreflexion zu der bisher geleisteten Arbeit vorzunehmen und die für die Zukunft zu erwartenden Entwicklungen im Bereich der Prävention zu erläutern. Das Kolloquium richtete sich mithin gezielt an all die in unserem „Netzwerk Landespräventionsrat“ aktiven Menschen. Es interessierte uns: Welche Phänomene werden aus Sicht der Präventionsakteure zunehmend an Relevanz gewinnen? Welche (neuen) Aktivitäten, Konzepte oder Methoden sind notwendig, um darauf angemessen reagieren zu können?

Durch einen Fachvortrag von Prof. Dr. Sebastian Wachs von der Universität Münster erhielten die

Teilnehmenden einen Einblick in die theoriegeleitete und praxisorientierte Herangehensweise, um wesentliche Gefahren und Chancen des Internets bzw. der sozialen Medien herauszuarbeiten und die Risiken für Kinder und Jugendliche zu reduzieren.

Im weiteren Verlauf boten verschiedene Podiumsdiskussionen Gelegenheit zur Beleuchtung ganz verschiedener Themenfelder der Prävention, darunter bspw. Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche, Cybermobbing, Ansätze kommunaler Kriminalprävention sowie Aspekte des Opferschutzes in Bezug auf häusliche Gewalt, Gewalt in der Pflege und der Opferwerdung von Seniorinnen und Senioren.

Einen weiteren Raum für den vertiefenden Austausch boten drei Workshops zu den Themen Prävention für Kinder und Jugendliche, Extremismus als besondere Herausforderung für die Prävention und Entwicklungen des Opferschutzes, in denen intensiv über das bisher Erreichte, aber auch über die noch zu bewältigenden Herausforderungen diskutiert wurde.



Abb.: Vortrag von Prof. Dr. Wachs

4.4 Jubiläumsveranstaltung

Nach vielfältigen Fachveranstaltungen, die von einem intensiven Austausch zu ganz verschiedenen Präventionsthemen geprägt waren, war es dann an der Zeit, allen Kooperationspartnern einen Dank auszusprechen und die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre zu würdigen. Hierzu fand am 9. Oktober eine Festveranstaltung im Potsdam-Museum statt, die zugleich den feierlichen Abschluss der Jubiläumsaktivitäten markierte.

In ihrer Festrede blickte Barbara Richstein, Bundes- und Landesvorsitzende des WEISSEN RINGS e. V., als langjährige Wegbegleiterin des LPR Brandenburg auf Entwicklungen und Meilensteine der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte zurück.

Im daran anschließenden Fachvortrag erläuterte Prof. Dr. Andreas Beelmann von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, zugleich Vorstandsvorsitzender des DFK, aktuelle Erkenntnisse aus der Präventions-

forschung. In seinen spannenden Ausführungen legte er u. a. dar, welche Effekte Präventionsmaßnahmen auf junge Menschen haben können und an welchen Zeitpunkten bzw. Lebensphasen diese idealerweise ansetzen sollten, um größtmögliche Wirksamkeit zu entfalten.

Der damalige Innenminister René Wilke betonte in seiner Rede die Bedeutung der Prävention, der er eine Schlüsselfunktion hinsichtlich der Früherkennung von Gefahren und der Verhinderung von Straftaten zuschreibt. Er richtete in diesem Zusammenhang einen herzlichen Dank an alle Beteiligten!

Ein besonderer Dank und Würdigung wurde Prof. Dr. Wilfried Schubarth zuteil, der für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im LPR Brandenburg die Fontane-Medaille des Innenministers überreicht bekam.



Abb.: Barbara Richstein bei ihrem Rückblick auf 25 Jahre LPR Brandenburg



Abb.: Der damalige Minister Wilke überreicht Prof. Schubarth die Fontane-Medaille

Wichtige Meilensteine des LPR in Zahlen

Seit seiner Gründung hat der LPR Brandenburg:

- Fördermittel in Höhe von über 5,3 Millionen Euro vergeben
- damit mehr als 600 präventive Projekte im gesamten Land Brandenburg unterstützt
- 20 Mal den Brandenburgischen Präventionspreis vergeben
- 16 Mal als Aussteller am Deutschen Präventionstag teilgenommen
- im Jahr 2024 als gastgebender Veranstaltungspartner erstmals den Deutschen Präventionstag und damit weltweit größten Präventionskongress ausgerichtet
- 29 landesweite Fachtagungen zu vielfältigen Präventionsthemen durchgeführt

25
Jahre



**Landespräventionsrat
Brandenburg**

5 Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“

Am 24. September fiel der Startschuss für die Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“ des LPR, MBSJ und des WEISSEN RINGS e. V. Diese richtet sich vor allem an Kinder, Jugendliche und Eltern sowie Lehr- und Fachkräfte der Medienbildung und Jugendarbeit und verfolgt mehrere Schwerpunkte, um das Thema digitale Gewalt in der Gesellschaft stärker ins Bewusstsein zu rücken und konkrete Hilfsangebote aufzuzeigen.

Einen zentralen Bestandteil der Kampagne stellte der (zugleich als Brandenburgischer Präventionspreis 2025/26 ausgeschriebene) Kreativwettbewerb „Gemeinsam KREATIV gegen digitale Gewalt“ dar. Der mit einem Preisgeld von insgesamt 5.000 Euro dotierte Wettbewerb lud junge Menschen im Alter von 6 bis 21 Jahren dazu ein, sich mit ihren eigenen Perspektiven und Erfahrungen zum Thema digitale Gewalt auseinanderzusetzen. Bis zum 12. Dezember konnten kreative Beiträge bei der Geschäftsstelle des LPR eingereicht werden. Zudem wurde ein Sonderpreis für Fachkräfte ausgeschrieben. Sie waren dazu aufgerufen, kreative Ideen und Konzepte für Projekte bzw. Maßnahmen zur Prävention digitaler Gewalt für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen einzureichen.

Die Auszeichnung der Preisträger erfolgte im März 2026, weshalb der folgende Jahresbericht nähere Auskunft über die Gewinner geben wird. An dieser Stelle sei aber bereits verraten, dass der Jury bei der Ermittlung der Preisträger angesichts der zahlreichen hochwertigen Beiträge eine schwierige Aufgabe zuteilwurde.

Für brandenburgische Eltern und Erziehungsberechtigte wurde eine Reihe kostenfreier digitaler Elternabende angeboten, die sich mit verschiedenen Aspekten der sicheren Nutzung digitaler Medien und Cybermobbing befassten. Ihr Ziel war es, das Bewusstsein der Eltern zu stärken und ihre Handlungskompetenz zu erhöhen.

Darüber hinaus wurde auf der Webseite des LPR eine Übersicht über bestehende Beratungs- und Unterstützungsangebote für Menschen veröffentlicht, die von digitaler Gewalt betroffen sind. Außerdem sind dort themenspezifische Informationen und Angebote für die verschiedenen Zielgruppen der Kampagne zu finden.

6 Der Brandenburgische Präventionspreis

Der Brandenburgische Präventionspreis konnte im Jahr 2025 angesichts der vorläufigen Haushaltsführung erst im September 2025 ausgeschrieben werden.

Die Preisverleihung erfolgte mit Blick auf die Bewerbungsfristen und die anschließende Auswahl

der Preisträgerinnen und Preisträger im März 2026. Die Darstellung zu den zahlreichen gelungenen Einreichungen und den herausragenden Beiträgen der Preisträgerinnen und Preisträger wird daher im Tätigkeitsbericht 2026 erfolgen.

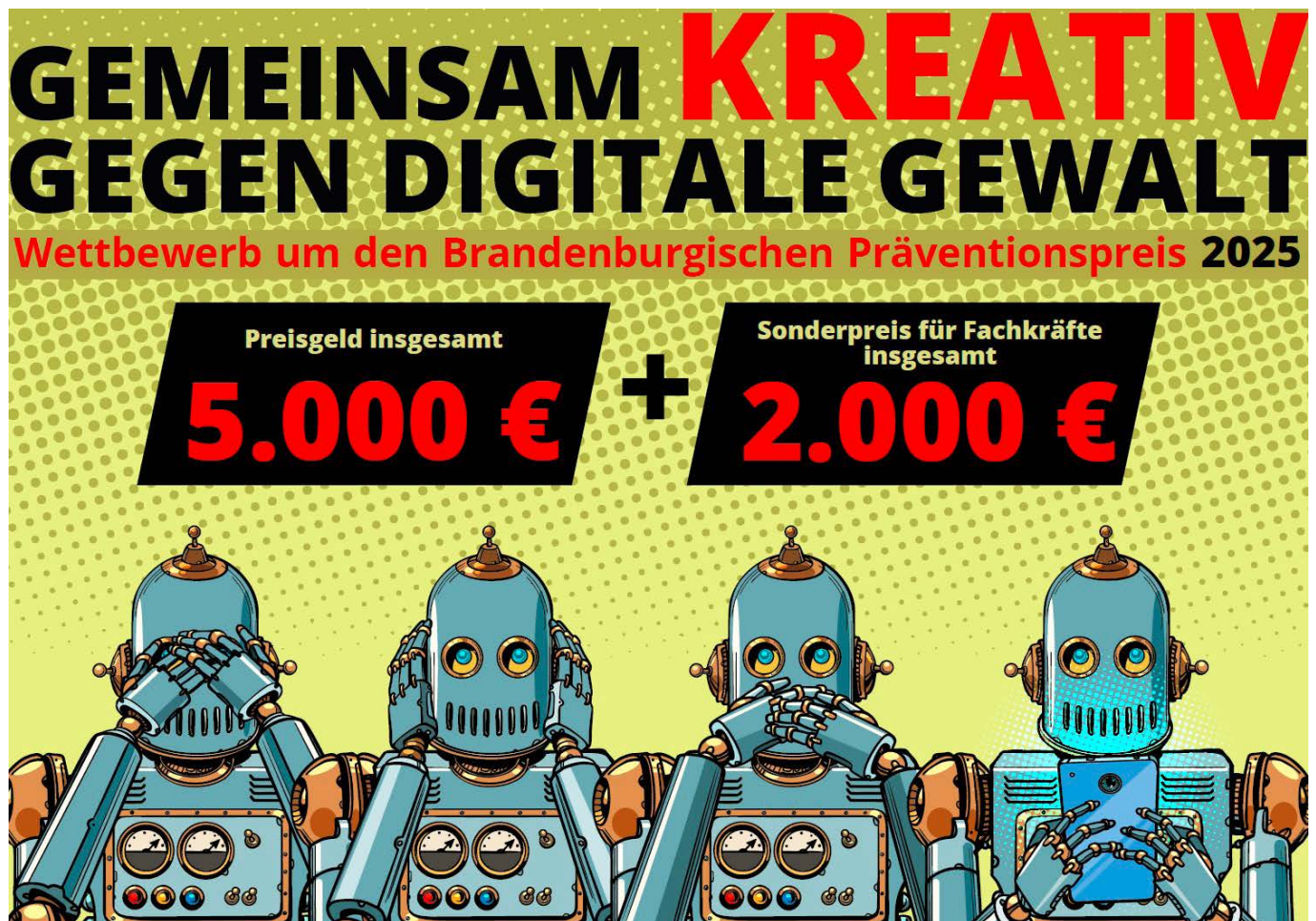


Abb.: Flyer zum Kreativwettbewerb

7 Projektförderung

7.1 Übersicht

Die finanzielle Förderung kriminalpräventiver Projekte und Maßnahmen gehört zu den Kerntätigkeiten des LPR. Eine Projektförderung können Vereine, Institutionen, Verbände, kommunale oder freie Träger erhalten, deren Projekte auf mindestens einen der folgenden Aufgabenschwerpunkte des LPR ausgerichtet sind:

- das Zurückdrängen der Kinder- und Jugendkriminalität und der Jugendgewalt
- die Vernetzung von Präventionsaktivitäten auf kommunaler und regionaler Ebene
- die Bekämpfung häuslicher Gewalt bzw. von Gewalt gegen Frauen
- die Vermeidung von Opferentstehungsprozessen und Förderung des Opferschutzes und der Opferhilfe
- die Bekämpfung von politischem Extremismus und Förderung demokratischer Werte
- die Förderung suchtpreventiver Angebote.

2025 standen dem LPR 250.000 Euro an Haushaltsmitteln und 63.462 Euro an Lottomitteln für kriminalpräventive Initiativen, Maßnahmen und Projekte zur Verfügung. Letztendlich wurden ausschließlich Haushaltsmittel des LPR eingesetzt, da nicht alle Projekte wie beantragt/geplant durchgeführt werden konnten.

Der LPR vergab Zuwendungen für 17 Projekte, die mit einer Fördersumme von insgesamt rund 209.830 Euro bezuschusst wurden.

Darüber hinaus förderte der LPR 2025 landesweite

niedrigschwellige Präventionsangebote für Schulklassen sowie Eltern im Rahmen der bereits genannten Kampagne „Gemeinsam gegen digitale Gewalt“ über mehrere Dienstleistungsverträge. Hierbei handelte es sich um eine gezielte Ansprache und Beauftragung bekannter Präventionsakteure.

Für diesen Förderbereich kamen Haushaltsmittel in Höhe von ca. 13.470 € zum Einsatz. Die Abwicklung über Dienstleistungsverträge war hierbei ein geeignetes haushaltskonformes Verfahren.

Das Förderjahr 2025 gestaltete sich aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung von Beginn an schwierig. Bis zur Mitte des Jahres war kein gültiges Haushaltsgesetz für das laufende Haushaltsjahr in Kraft. Somit unterlagen sämtliche Ausgaben den Regulierungen der vorläufigen Haushaltsführung. Dies bedeutete für die Geschäftsstelle des LPR, dass alle freiwilligen Ausgaben - wie eben Zuwendungen - unzulässig waren. Gleichzeitig konnten aber auch die Planungen zu Fachtagungen, unserer Preisausschreibung und Vorbereitungen für die 25 Jahr Feierlichkeiten nicht konsequent vorangetrieben werden.

Dennoch gab es ausreichend Arbeit im ersten Halbjahr. Es galt, den Kontakt zu den Antragstellern aufrecht zu halten, die Möglichkeiten einer zeitlich versetzten Förderung auszuloten, das hieß beispielsweise eine Verschiebung von Projekten, kürzere Maßnahmenzeiträume sowie daraus resultierende Reduzierungen der Fördersummen.

7.2 Projektmittelverteilung nach Schwerpunkten

Ausgehend von den Schwerpunktaufgaben des LPR wurden im Bereich von Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz für acht Projekte Fördermittel in Höhe von 74.630 Euro bewilligt. Für den Bereich Prävention von politischem Extremismus wurden für fünf Projekte 61.500 Euro ausgereicht. Im Be-

reich Opferschutz/ Opferhilfe wurden vier Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt 73.700 Euro unterstützt.

Dem vierten Schwerpunkt - Kommunale Kriminalprävention - wurden für 2025 keine Projekte zu-

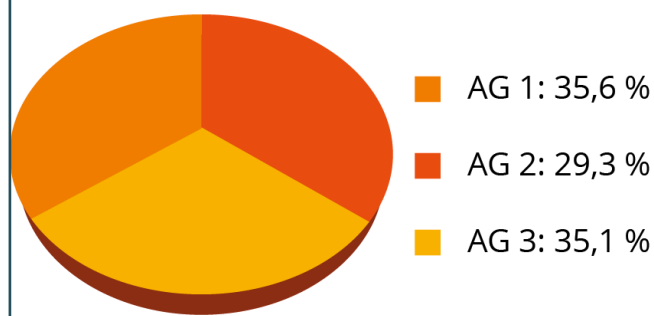
geordnet. Die Einordnung der Projektthemen in die Schwerpunktaufgaben ist nicht immer unproblematisch, da eine Anzahl an Projekten sich durchaus mehreren Schwerpunkten zuordnen lässt, vor allem bei der Zielgruppe Kinder und Jugendliche.

Der LPR förderte einige dieser Projekte gemeinsam mit anderen Zuwendungsgebern. Dazu zählten - neben anderen Ministerien der Landesregierung - vor allem der Bund, insbesondere mit seinen Förderprogrammen „Zusammenhalt durch Teilhabe“ und „Demokratie leben!“, Kommunen sowie verschiedene Stiftungen.

Einen Überblick über die im Jahr 2025 durch den LPR geförderten Projekte inkl. Förderhöhe bietet

eine Tabelle am Ende des Berichts (siehe „Anlage: Überblick Projektförderung 2025“).

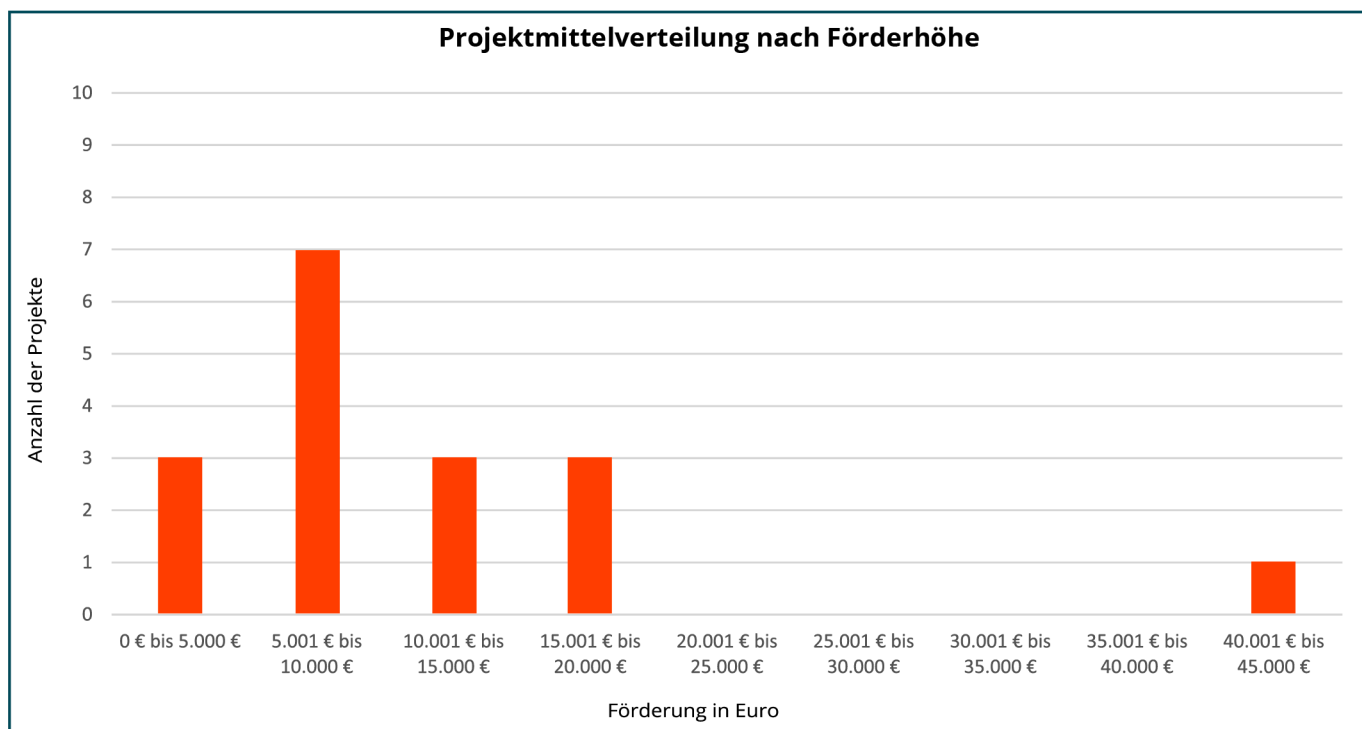
Anteil an Gesamtförderung nach AG



7.3 Projektmittelverteilung nach Förderhöhe

Im Durchschnitt entfielen im Jahr 2025 etwa 12.300 Euro Fördermittel des LPR auf jede Zuwendung. Die meisten Projekte finden sich – bezogen auf die aus-

gereichte Förderung durch den LPR – in die Kategorie bis 5.001 Euro bis 10.000 Euro (7 Projekte).



7.4 Darstellung ausgewählter Projekte

„Wir als ein Spielball von denen da oben!? Gegen Verschwörungsdenken vorgehen, für eine offene und demokratische Gesellschaft“

Träger: Humanistisches Jugendwerk Cottbus e. V.

Das Projekt dient der Prävention und Zurückdrängung von Verschwörungsdenken und weiteren antidemokratischen Phänomenen in der Region Cottbus. Die gesamte Lausitz steht am Beginn des größten wirtschaftlichen Umbruchs seit der Wiedervereinigung. Dieser Transformationsprozess ist mit vielen Ängsten besetzt, den Rechtsextreme für sich zu nutzen wissen.

Während der Corona-Proteste haben Rechtsextreme und rechte Verschwörungserzählungen in Cottbus deutlich an Einfluss gewonnen. Zu beobachten ist, dass sich die politischen Ereignisse verändern, aber die Feindbilder bestehen bleiben und von rechten Protagonistinnen und Protagonisten aufgegriffen werden.

Durch die intensive Verbreitung von verschwörungsideologischem Denken in den sozialen Netzwerken sind besonders Jugendliche gefährdet, verschwörungssorientierte Erklärungsmuster und Glaubenssätze aufzugreifen. Deshalb sind sie die Hauptzielgruppe dieses Projektes und sollen an allen von ihnen besuchten Institutionen aufgesucht werden (Schulen, Ausbildungszentren, Jugendeinrichtungen, aber auch der freiwilligen Feuerwehr und Sportvereine).

Die Jugendlichen lernen, Desinformationen und Verschwörungserzählungen in sozialen Medien zu erkennen und kritisch zu hinterfragen. Anhand konkreter Beispiele aus Social Media wird geübt,

wie manipulative Inhalte funktionieren und wie man diesen begegnen kann.

Mit den Jugendlichen werden Filme, Podcasts etc. erstellt, um so auch das erweiterte Umfeld der Teilnehmenden wie soziale Peergroups und Erziehungsberechtigte zu erreichen.

Lehrkräfte und andere pädagogische Fachkräfte werden in Fortbildungen zu Formen und Funktionsweisen von Verschwörungserzählungen geschult, um im pädagogischen Umfeld reagieren zu können. Sie werden darin geschult, Verschwörungserzählungen und verschwörungsideologische Deutungsmuster (bei Jugendlichen) zu erkennen und ihnen argumentativ entgegenzutreten. Durch Information und Aufklärung über die Strukturen und Inhalte des aktuellen Rechtsextremismus wird die öffentliche Debattenkultur und die demokratische Zivilgesellschaft gestärkt. Diese Schulungen sind praxisorientiert und fokussieren auf konkrete, leicht umsetzbare Methoden, um Inhalte in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Zentraler Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit ist die Einbindung bestehender Netzwerke und Partnerschaften.

Zusätzlich wird die Kooperation mit Schulen, Jugendzentren und Freizeiteinrichtungen in der Region Cottbus/Südbrandenburg vertieft, um die Zielgruppen unmittelbar zu erreichen und langfristige Partnerschaften zu fördern.

„Wilde Wasser – Linksextremismusprävention in Brandenburg“

Träger: pewobe gGmbH

Das Projekt „Wilde Wasser – Linksextremismusprävention in Brandenburg“ setzt sich mit den Herausforderungen des ländlichen Raums auseinander,

insbesondere mit strukturellen Schwächen, Abwanderung junger Menschen und der Verunsicherung durch soziale Medien.

Die Zielgruppen umfassen Jugendliche zwischen

13 und 27 Jahren, Fachkräfte der sozialen Arbeit, Polizei, zivilgesellschaftlich engagierte Erwachsene und Multiplikatoren. Diese Gruppen werden durch Schulen, Jugendzentren und lokale Organisationen erreicht. Interaktive Methoden wie Escape Rooms mit Bildungsinhalten sowie Schulungen für Fachkräfte und Multiplikatoren sind zentrale Bestandteile des Projekts.

So sollen Jugendliche und junge Erwachsene mit Affinität zu linksextremen Orientierungen und Handlungen demokratische Handlungsoptionen kennenlernen, sich kritisch mit linker Militanz auseinandersetzen und zu einem gewaltfreien Umgang mit Konflikten befähigt werden. Für diese Zielgruppe fanden interaktive Workshops zu den Themen Radikalisierung, Hate-Speech und Verschwörungserzählungen sowie ein Rollenspiel zum Thema Jugendgerichtsverhandlung statt.

Das Projekt richtete sich gleichfalls an zivilgesell-

schaftlich engagierte Erwachsene und Fachkräfte in gemeinnützigen Vereinen und Organisationen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und in der Kinder- und Jugendhilfe Tätige. Ihnen sollten Kenntnisse über linksextremistische Phänomene und Radikalisierungsprozesse vermittelt werden.

Das Projekt kombinierte Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen mit der Vernetzung relevanter Akteure. Workshops zu Radikalisierung, Hate-Speech und Verschwörungserzählungen sowie individuelle Beratungen und Fortbildungen für Fachkräfte stärkten die Handlungskompetenzen. Ergänzend fanden Netzwerkveranstaltungen zur Zusammenarbeit und Evaluierungen durch digitale Befragungen statt.

In Netzwerken und Arbeitskreisen wurde über das Projekt informiert und die erarbeiteten Inhalte präsentiert.

Stückentwicklung für ein Theaterprojekt zur Erinnerungskultur, Demokratieförderung und Friedenserziehung

Träger: Theater EUKITEA gGmbH

Das Theater EUKITEA entwickelte in den Jahren 2024 bis 2025 ein neues Theaterstück für Jugendliche, um die Präventionsarbeit zur Erinnerungskultur zu unterstützen. Das Projekt „Digitale Bibliothek verbrannter Bücher“ des MMZ Potsdam war hierbei der Ausgangspunkt, das Theaterstück für Jugendliche zu konzipieren, in dem die Bücherverbrennungen von 1933 mit den Geschichten der Werke und der Autorinnen und Autoren im Mittelpunkt stehen und mit Entwicklungen der aktuellen Zeit verknüpft werden. Fachlich beratend stand das MMZ dem Theater EUKITEA in der Projektentwicklung zu Seite.

Mit der neuen Produktion werden Jugendliche für den schleichenden Prozess der Antidemokratisierung sensibilisiert und können ihn in den historischen Kontext der NS-Diktatur mit ihren unterdrückenden zerstörerischen Strukturen setzen.

Mittels des Theaterstücks sollen junge Menschen darin gestärkt werden, sich für Mitmenschlichkeit, Toleranz und Freiheit in unserer Gesellschaft einzusetzen.

EUKITEA hat in sich diesem Projekt dem Thema „Digitale Bibliothek verbrannter Bücher“ theatralisch genähert. Bilder von Autorinnen und Autoren sowie ihren Lebensschicksalen tauchen auf und werden zu Gestalten der Gegenwart. Ihre Ideen und Einstellungen zum Frieden, zur Würde des Menschen, zur Haltung zwischen Menschen und Völkern treffen junge Menschen der Gegenwart. Sie konfrontieren, bewegen, berühren und inspirieren Jugendliche in fiktiven Spielszenen. Die wach werdende Vergangenheit trifft auf die Bedürfnisse und Befindlichkeit Jugendlicher unserer Zeit.

Darüber hinaus bietet das Theaterstück einen Einstieg in die historisch-politische Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit und eröffnet zugleich die Möglichkeit, sich mit der politischen Gegenwart zu beschäftigen.

Das Theaterstück richtet sich in erster Linie an junge Menschen ab 13 Jahren (7. Klasse). In dieser Lebensphase durchlaufen die Jugendlichen wichtige Entwicklungsschritte, die ihre soziale Entwicklung prägen. Sie beginnen ihre eigenen Ideen, Werte und Überzeugungen zu entwickeln und sich zudem mit

Problemen der Gesellschaft auseinanderzusetzen, ein politisches Denken entsteht.

Es werden aber auch Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter sowie pädagogische Fachkräfte angesprochen und in das Projekt involviert.

Das von EUKITEA erstellte Arbeitsmaterial, das den

Schulen zur Verfügung gestellt wird, enthält hilfreiche Ideen zur Nachbereitung und Hinweise für Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. Anleitungen für theaterpädagogische Übungen und Gesprächsleitfäden ermöglichen es den Lehrkräften, das Theaterstück mit den Jugendlichen zu reflektieren und das Thema in Rollenspielen, szenischen und soziometrischen Übungen spielerisch zu vertiefen.

„Wir sind top! Mobbing? Nein! Stopp! - Präventives Projekt zur Mobbingprävention für ein friedliches Miteinander“

Träger: Tippiland e. V.

Das Anti-Mobbing-Projekt stärkt Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen Kompetenz und trägt zu einem respektvollen, demokratischen Miteinander im Schulalltag bei. Ziel ist es, Mobbing frühzeitig zu erkennen, Ausgrenzung entgegenzuwirken und die gesamte Schulgemeinschaft für ein friedliches Miteinander zu sensibilisieren.

Das Projekt sensibilisiert sowohl für analoge als auch digitale Formen von Gewalt und fördert einen bewussten Umgang miteinander und mit sozialen Medien.

Das Projekt richtet sich vorrangig an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 1 bis 6 aller Schulformen im Land Brandenburg. Besonderes Augenmerk liegt auf Grundschulen sowie Schulen mit besonderen sozialen Herausforderungen. Darüber hinaus werden Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte sowie Eltern aktiv in das Projekt einbezogen, um das Gelernte im Alltag nachhaltig zu verankern.

Es kombiniert kreative Methoden der Gewaltprävention mit Elementen der Sportsozialarbeit, Bewegung und handlungsorientierten Workshops. Durch diese interaktive Herangehensweise werden wichtige Werte wie Respekt, Regelbewusstsein, Empathie und Zivilcourage altersgerecht vermittelt. Dadurch wird ein niederschwelliger Zugang geschaffen.

Ein besonderer Bestandteil ist das therapeutische Boxen, das sportpädagogisch, erlebnisorientiert und systemisch eingesetzt wird. Nicht als Kampfsport, sondern als Methode zur Förderung von Achtsamkeit, Selbstbeherrschung und innerer Stärke. Beim Boxen stehen Respekt, Fairness und Selbstdisziplin im Vordergrund. Aggression wird nicht ausgelebt, sondern in Bewegung und Kommunikation positiv kanalisiert.

Die Trainer arbeiten mit Übungen aus der Mobbingprävention, Teamaufgaben und Bewegungselementen, die das Gruppengefühl stärken und Vertrauen aufbauen.

Dienstleistungsvertrag des LPR mit der Law4School GmbH zur Durchführung von Webinaren zum Thema Cybermobbing

Die Law4School GmbH bietet Live-Webinare für Schulklassen ab der 5. Jahrgangsstufe zu den Themen Cybermobbing und digitale Gewalt an. In den 90-minütigen Online-Veranstaltungen wird Schülerinnen und Schülern altersgerecht vermittelt, was im digitalen Raum Recht und Unrecht ist und wie sie sich bei Cybermobbing, Cybergrooming oder anderen Formen digitaler Gewalt juristisch zur Wehr setzen können. Dabei werden nicht nur die rechtlichen Rahmenbedingungen erläutert, sondern auch praktische Tipps und Präventionsmaßnahmen gegeben,

die sowohl präventiv als auch reaktiv genutzt werden können.

Der Landespräventionsrat Brandenburg stellte 2025 im Rahmen eines begrenzten Kontingents die Webinare zum Schutz vor digitaler Gewalt kostenfrei für Schulklassen aus Brandenburg zur Verfügung.

8 Ausblick

Die Bezeichnungen „Zeitenwende“ und „komplexe Multikrisen“ bringen die gegenwärtigen Herausforderungen zwar inhaltsunbestimmt, zugleich aber auch fokussiert zum Ausdruck. Die Bezugspunkte zur Prävention sind zahlreich und betreffen unterschiedliche Dimensionen.

Die gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse angesichts verschiedener, nicht selten interdependenter externer Faktoren, wirtschaftlicher Entwicklungen, markanter gesellschaftlicher Kontroversen, Wertewidersprüche innerhalb der Bevölkerung und einer sich rasant entwickelnden digitalen Umgebung haben Konsequenzen für die Prävention.

Was kann Prävention (noch) leisten? Was soll sie leisten? Wie können Budgetrestriktionen eingehalten und trotzdem der Anspruch einer wirksamen Prävention gelebt werden?

Aus zahlreichen Gesprächen mit Vertreterinnen oder Vertretern ganz unterschiedlicher Professionen – ob Angehörige der Kommunalverwaltungen und Sicherheitsbehörden, Lehrkräfte und Schulleitungen oder in der sozialen Arbeit tätige Personen – wissen wir, dass dem Ansatz und den Methoden der Prävention eine sehr große Bedeutung beigemessen wird. Oft sind es zeitliche oder finanzielle Restriktionen, die einem stärkeren Engagement entgegenstehen.

Angesichts dieser Ausgangsbedingungen und zugleich der Vielzahl relevanter Themen wollen wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen:

Wir wollen vor allem in den Schulen und für die Kommunen niedrigschwellige Präventionsangebote ausbauen, bestehende Maßnahmen besser miteinander verknüpfen und die Angebote sichtbarer und leichter verfügbar gestalten.

Diese service- und bedarfsorientierte Ausrichtung soll eine stärkere Einbindung von Aktivitäten der Prävention in den Alltag vor allem in Schulen ermöglichen.

Wir sind überzeugt, dass die „im Kleinen“ er- und gelebte Prävention die ideellen und ggf. auch materiellen Hürden für die Umsetzung von wirksamkeitsgeprüften Präventionsprogrammen reduzieren wird.

Prävention selbst in haushaltsmittelknappen Jahren so lebendig wie möglich zu gestalten wird eine Herausforderung darstellen. Wir setzen auch in diesen schweren Zeiten auf die Tatkraft und die Gestaltungsfreude vieler ehrenamtlicher und beruflich in diesem Feld tätiger Personen!

9 Überblick Projektförderung 2025

Kinder-, Jugend- und Gewaltdelinquenz; Kinder- und Jugendschutz

Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
Stadtsportbund Cottbus e. V.	Cottbuser Kickprojekt- Sport als Gewaltprävention	10.000 €
Kreissportbund Havelland e. V.	KICK Projekt Rathenow	8.000 €
Stadtsportbund Brandenburg an der Havel e. V.	KICK Brandenburg an der Havel – Sport gegen Jugenddelinquenz	7.500 €
Aktion Kinder- und Jugendschutz (AKJS) e. V.	Souverän Online Sein statt SOS: Fortbildungsreihe zum präventiven Kinder- und Jugendmedienschutz für pädagogische Fachkräfte	6.500 €
umgedacht e. V.	Durchführung von Workshops zur Präventionsarbeit an Schulen mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 und 6	8.390 €
Seniorpartner in School SIS e. V.	Grundausbildung Schulmediatorin/Schulmediator	3.240 €
Universitätssportverein Potsdam e. V.	Kriminalprävention durch sportliche Jugendsozialarbeit	15.000 €
Musikkultur Rheinsberg gGmbH	Musiktheater 360° - Gesellschaftliche Partizipation durch kulturelle Teilhabe	16.000 €

Prävention von Politischem Extremismus

Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
mitMachen e. V.	Demokratiebrücken - Kommune als Ort der Demokratie entdecken!	5.000 €
Brandenburgische Sportjugend im Landessportbund Brandenburg e. V.	BeratenBewegen – DRANBLEIBEN Plus (BBD+)	15.000 €
Humanistisches Jugendwerk Cottbus e. V.	Wir als ein Spielball von denen da oben!? - gegen Verschwörungsdenken vorgehen	5.000 €
pewobe gGmbH	Wilde Wasser	20.000 €
Theater EUKITEA	Stückentwicklung für ein Theaterprojekt zur Erinnerungskultur, Demokratieförderung und Friedenserziehung	16.500 €

Opferschutz, Opferhilfe

Zuwendungsempfänger	Zuwendungszweck	Zuwendung
pro familia Landesverband e. V.	Ziggy - Das Puppenspiel - Interkulturalität und männliche Bezugspersonen in der Prävention von sexualisierter Gewalt stärken	10.000 €
Media to Be I M2B e. V.	LEG LOS! Cottbus	7.178 €
Theater EUKITEA	Theaterprojekte zum Thema Mobbing, Cybermobbing, Resilienz	45.000 €
Tippiland e. V.	Wir sind top! Mobbing? Nein! Stopp! - Präventives Projekt zur Mobbingprävention für ein friedliches Miteinander	11.520 €

Hinweis: Bitte beachten Sie, dass die hier aufgeführte Zuwendungshöhe keinen Aufschluss über das Gesamtbudget eines Projekts zulässt, da der LPR häufig mit anderen Zuwendungsgebern gemeinsam fördert und viele Projekte weitere Mittel, z. B. Spenden oder Eintrittsgelder, nutzen bzw. erwirtschaften.

Weiterhin wird nicht zwischen einer Förderung aus Haushaltsmitteln und Mitteln aus der Lotto-Konzessionsabgabe differenziert.

Wahlhinweis

Diese Veröffentlichung ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf nicht für Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl die Veröffentlichung dem Empfänger zugegangen ist, darf sie, auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl, nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg (MIK)
Henning-von-Tresckow-Str. 9-13
14467 Potsdam
E-Mail: poststelle@mik.brandenburg.de
Internet: mik.brandenburg.de

